

Aktuelle Wahlinformation für jeden Haushalt



**Wir, die Bürgerinnen und Bürger von Stutensee (ab 16 J.)
entscheiden beim **BÜRGERENTSCHEID** am **18.02.2018****

über das Schicksal des Lachwalds in Stutensee. Es geht um folgende Sachfrage:

Sind Sie dafür, dass der Lachwald in seiner jetzigen Form erhalten bleibt und der Beschluss des Gemeinderats zur Aufstellung eines Bebauungsplans "Lachwald II" aufgehoben wird?

Stimmen Sie mit JA

und der Lachwald bleibt erhalten, wie er ist !

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus allen Ortsteilen,

wir, die Bürgerinitiative, können Ihnen keine Wahlkampfgeschenke anbieten!

Wir können weder Spöck die Schwimmbadsanierung noch Staffort die Mehrzweckhalle versprechen. Wir bieten weder beeindruckende Visionen, noch vielversprechende Illusionen.

Dafür haben wir ein reales, ein auf **70.000 qm** begehbare Argument, den **Lachwald**. Unser Argument, braucht kein „eventuell“, kein „wenn, dann“, kein „vielleicht“ ... unser Argument ist schon da und kostet nichts.

Wir können keine Wahlgeschenke machen, doch wir können versprechen, dass es die Kinder und Kindeskindern danken werden, den Wald erhalten zu haben.

Wir können versprechen und wissenschaftlich belegen, dass dieser Wald die Luft reinigt, Sauerstoff und Kühle schenkt. Wir können schon heute zeigen wie **vielfältig die Tiergattungen** sind, die den Wald bewohnen und dass jede einzelne für sich erhaltenswert ist, manche stehen sogar auf der **roten Liste**.

Die Argumente der **Vorteile des Waldes, gerade eines innerorts gelegenen**, lassen sich beliebig fortsetzen...

Und wenn die Menschen, die von der Stadt und der Mehrheit des Gemeinderats beworbene Alternative sehen mögen, machen Sie Ihren Sonntagsspaziergang ganz einfach mal im Neubaugebiet Lachenfeld in Büchig.

Es geht uns um den Lachwald. Natürlich verschließen wir nicht die Augen vor anderen Themen, wie Wohnraumengpass. Auch dafür gibt es Lösungen. Und es ist unsinnig, dass es keine Alternativen zu einer Waldrodung gibt. Es gibt immer Alternativen, man muss nur bereit sein, danach zu suchen.

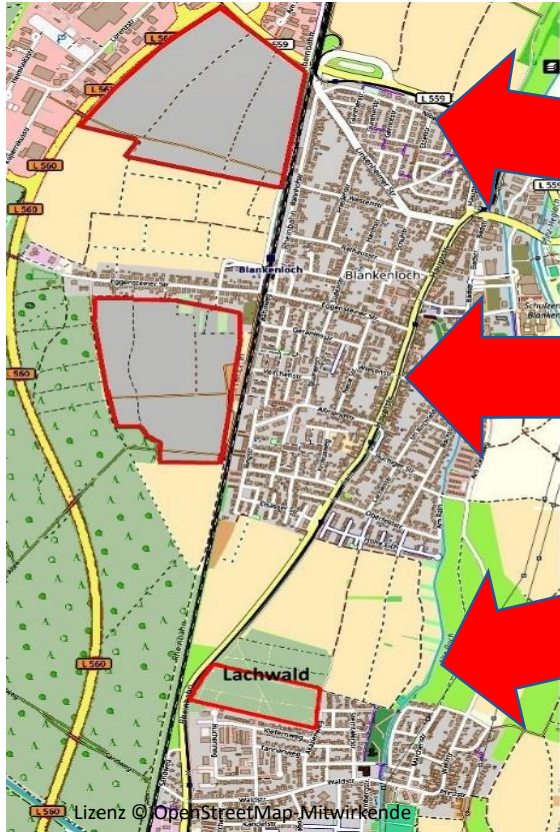
Unsere Nachbarstädte und Gemeinden holzen ihre Wälder nicht für Neubaugebiete ab !!!



Bezahlbarer Wohnraum und Alternativen

Erst kurz vor dem Gemeinderatsbeschluss zur Lachwaldbebauung kam in Stutensee der Begriff „**bezahlbarer Wohnraum**“ ins Spiel. Obwohl dieser Begriff unklar und **gesetzlich unverbindlich** ist, wird Ihnen vorgemacht, beim Bauvorhaben Lachwald II würden Wohnungen gebaut, die sich auch Menschen mit geringem Einkommen leisten könnten. Auch günstige Bauplätze wird es nicht geben!

Angegebene Mietpreise in Höhe ab ca. 8,00 Euro sind gesetzlich nicht bindend und können gegenüber sozialem Wohnungsbau jederzeit erhöht werden, denn nur sozialer Wohnungsbau ist rechtlich geschützt, aber von der Stadt nicht vorgesehen. Zur Schaffung von benötigtem Wohnraum ist es nicht erforderlich, einen Wald abzuholzen. **Alternativflächen** stehen im Ortsteil Blankenloch in



ausreichender Anzahl und Größe in der Nähe zur Verfügung. So hat man nach dem **Lachwald** ein riesiges **Gewerbegebiet** beschlossen, das man jederzeit noch in ein **Mischgebiet** oder **Wohngebiet** umwandeln könnte. Wir haben das schon mehrfach vorgeschlagen, sind aber bisher bei Oberbürgermeister, Stadtverwaltung und Gemeinderat auf taube Ohren gestoßen.

Direkt links sehen Sie eine riesige Fläche, die seit Jahren mit allen Behörden abgestimmt ist. Eine dortige **Umlegung in ein Baugebiet hätte längst erfolgen können**, denn diese Fläche ist **ökologisch unstrittig** und vom **Regionalverband ausgewiesen und genehmigt**.

Hier sehen sie rot umrandet die **Lachwaldfläche**, die abgeholzt und bebaut werden soll. **70% dieser Fläche sollen teuer verkauft werden**, lediglich 30% sollen der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum dienen. Das ist nicht viel, wird die Prozentzahl evtl. noch verkleinert?

Selbst Frau Erste Bürgermeisterin Tröger erklärte hierzu: „Ob es letztlich bei 30 % bleibt oder sich diese Zahl noch etwas ändern wird, steht noch nicht völlig fest. Es wurde noch kein Gemeinderatsbeschluss gefasst.“

Bei **allen Gemeinderatsbeschlüssen zu Neubaugebieten** wurde die **Schaffung von Sozialwohnraum niemals berücksichtigt**. Weder im Friedrichstaler „Wohnen mit der Sonne“, noch im Spöcker „Vierundzwanzigmorgenäcker“ und auch nicht im Büchiger „Lachenfeld“. Beim Umlegungsverfahren der neuen Baugebiete werden den Eigentümern ca. **40 bis 45 Prozent der Fläche abgezogen**, die immer der Stadt zufallen. In den vergangenen Jahren wurde mit dieser flächenverbrauchenden Art der städtische Gesamthaushalt jährlich im Durchschnitt mit 11% finanziert, **ohne auch nur daran zu denken, mit dieser Erwirtschaftung sozialen oder bezahlbaren Mietwohnraum zu schaffen**.

Versprochene Ausgleichsflächen:

Das **Waldgesetz** schreibt vor, dass die abgeholzte Fläche an anderer Stelle in der Nähe wieder **aufgeforstet** werden muss. Erstens ist das umständlich, zweitens **ersetzen neu gepflanzte Bäumchen keinen 100-jährigen Wald** und drittens sind die von der Stadt bisher vorgeschlagenen **Ausgleichsflächen auch ökologisch völlig ungeeignet** und viel zu klein. Teilweise waren diese bereits in anderen Angelegenheiten sogenannte Ausgleichsflächen, sodass auch diese zuvor erneut verlegt werden müssen. Umständlicher geht es offensichtlich nicht mehr. Uns wird hier etwas versprochen, das auch mit übergeordneten zuständigen Behörden und Verbänden noch nicht abgestimmt ist!

Deshalb: Stimmen Sie mit ~~JA~~

denn in drei Jahren ist der Wald weg, das Geld weg, und die Probleme sind die gleichen!